

## Die Kunst, das Glück zu sehen

### Vom „Ich-kann-das-nicht“ zum „Was-geht-noch“

1. Lest euch den Text „Die Kunst, das Glück zu sehen“ sorgfältig durch.

Markiert die Stellen, an denen ihr Hinweise findet auf Fassungslosigkeit in den verschiedenen Ausprägungen, die ihr im gemeinsamen Gespräch gesammelt habt. Falls ihr euch nicht mehr an alles erinnert, schaut noch einmal auf die Mind-Map.

2. Verständigt euch darüber, welche Formen von Fassungslosigkeit ihr findet. Welche Formen hat Michael Fischer bereits überwunden? In welchen Zusammenhängen wird er heute noch fassungslos?

Notiert Stichworte oder kurze Sätze auf Zetteln, immer ein Gedanke pro Zettel. Überlegt, wo eure Zettel in der Mind-Map hingehören.

3. Tauscht euch darüber aus, wie Michael Fischer lernte, mit seinem Schicksal umzugehen. Was hat ihm geholfen und welche Hilfe braucht er heute noch? Nutzt auch die Informationen aus dem Infokasten.

Diskutiert, inwieweit die Fassungslosigkeit angesichts der Bürokratie ein negatives Gefühl für Michael Fischer ist und inwieweit es ihn vielleicht auch animiert, neue Wege zu gehen.

4. Überlegt gemeinsam, wie ihr die Form(en) der Fassungslosigkeit, die ihr beim Lesen herausgearbeitet habt, in einem Standbild darstellen könnt. Wenn möglich, stellt dabei auch dar, was ihr an Hilfen gegen die Fassungslosigkeit gefunden habt.

Dann entscheidet, wer von euch der „Bildhauer“ oder die „Bildhauerin“ des Standbilds sein soll. Wenn ihr euch entschieden habt, formt das Standbild und merkt euch eure Position, so dass ihr das Standbild den anderen Gruppen präsentieren könnt.